

16.5



Lombury, den 12. April 1920.



Forsamlingens Herr Gafsimust,  
 beffan Sie mich fröhe, wo meine Arbeit  
 über Ofen zur Förtknuzzeit noch mancher  
 Unzögernung fertig wörlingt, Wenn  
 wofenals wir yungem Jungen dörcken  
 für die wertvollen Werkflöhe und die  
 Unterstüzung, welche ich bei meinem  
 Anfantfalt in Ländagast bei Ihnen fand,  
 und die gänzlichweisen Händen, welche ich

bei Ihnen erhalten dürfte! Ich bitte Sie,  
diese meine Dankschreiben mit Rücksicht  
anzunehmen, da sie sich durch unersetzlichen  
Mühsal und den Aufbruch von mir selbst,  
welcher aber ja gerade mit dem Schluss des  
Aufsatzes für die Zukunft kommen muß.

Ihre Professor Tochter mir so freundlich,  
sich für die Anfertigung meines Arbeit in  
den Abhandlungen der Göttingerischen Anzeiger-  
blätter zu verantworten, wodurch der Zweck  
überwiegend wohl möglich würde. Sie sollte

Gälte des Arbeit woffint besonders als  
meine Dissertation.

Ich grüße Ihnen Ihren Vater und Ihre  
in Göttingen Hilfsarbeiter bei Herrn Professor  
Ritter. Meine Langarbeit hier ist, die  
Bibliographie für den „Islam“ für die  
Königsberger Messen. Obwohl ich ich  
fast meine ganze Zeit widmen, so daß  
ich kaum zu eigener Arbeit gekommen  
bin, kann ich Ihnen auf kein Ende  
abgeben, zumal für die ausländische Literatur.

vertreter, die wohl ganz allmählich bekannt  
wird.

Mein Zukünft ist wohl wohl unbekannt.  
Die diese Hallung zu mir zum vorüber-  
gehenden ist, habe ich schon an die Bibliothek-  
besitzerin gedenkt. Auf in Dresden wie wohl  
überhaupt im Ansehen sind sie gerade für  
einen Bräutigam nicht ohne viele Mög-  
lichkeiten.

Mit den neugierigsten Grüßen verbleibe ich  
Ihr dem besten, Ihr ergebener  
Wolfgang Ljorkman.